

Innovation marsch: die neue Unifeuerwehr

Mit der „Freiwilligen Feuerwehr TU Graz“ wurde die erste Universitätsfeuerwehr Österreichs gegründet. Diese schlägt eine Brücke zwischen Forschung und Feuerwehrwesen. Neue Mitglieder sind herzlich willkommen!

Victoria Graf

Löschfahrzeuge wird es bei der „FF TU Graz“ keine geben – hier steht die Forschung im Fokus. Ob Brände von E-Autos, Elementarereignisse wie Hochwasser oder komplizierte Einsätze mit gefährlichen Stoffen in Industriebetrieben: Die Anforderungen an die Feuerwehr sind vielfältiger Natur, die eingesetzte Technik ist in vielen Fällen wesentlich. Das Know-how dafür können Forschende der TU Graz zur Verfügung stellen, andererseits wird den Wissenschaftler/innen ein Zugang zur Praxis ermöglicht. So profitieren beide Seiten von der Zusammenarbeit.

„Forschende und Studierende können gemeinsam mit Mitgliedern der Feuerwehren Übungen und Einsätze etwa mit Rettungsrobotern, Aufklärungsdrohnen und anderen wissenschaftlichen

Errungenschaften durchführen. So kommen neueste Erkenntnisse aus der Forschung direkt und unkompliziert bei den steirischen Feuerwehren zum Einsatz. Das ist ein zukunftsweisender Schritt zum Schutz der Bevölkerung“, freut sich Rektor Kainz über die erste Unifeuerwehr.

Ermöglicht wird dies durch ein neues Landesgesetz, so folgt die FF TU Graz in ihren Tätigkeiten stets einem klaren gesetzlichen Auftrag. Die erste Versammlung fand am 9. Juni statt, gleich 32 bunt gemischte Mitglieder nahmen daran teil – Bedienstete, Studierende, Absolventinnen und Absolventen – und wählten Rektor Harald Kainz zum Feuerwehrkommandanten für die kommenden fünf Jahre.

Machen Sie mit!

Die neue Unifeuerwehr wird als freiwillige Feuerwehr mit den bewährten Organisationsformen geführt. So wird nicht nur Kooperation auf Augenhöhe ermöglicht, die Mitglieder der FF TU Graz sind auch rechtlich abgesichert – sie können im Einsatz auf Versicherungsschutz ver-

trauen. Um ein reibungsloses Zusammenarbeiten sicherzustellen, müssen alle Mitglieder der FF TU Graz die Feuerwehr-Grundausbildung durchlaufen. „Die Mischung aus erfahrenen und neuen Uni-Florianis ergibt eine sehr diverse Gruppe und so planen wir zum Zwecke des Teambuildings, Teile der Fachausbildung alle gemeinsam zu absolvieren“, kündigt Rektor Kainz an. ■



Rektor Harald Kainz, Student Matthias Mietschnig, Landeshauptmann-Stv. Michael Schickhofer und Feuerwehrpräsident Albert Kern (v. l.) präsentieren die Kooperation bei einer Pressekonferenz.

Möchten auch Sie bei der Freiwilligen Feuerwehr TU Graz mitmachen? Schreiben Sie eine formlose Mail an ► rektor@tugraz.at – Sie bekommen weitere Infos und das Aufnahmeansuchen zugeschickt. Die FF TU Graz freut sich auf viele weitere Interessierte!

Das Alumni-Netzwerk wächst über die Grenzen hinaus

Um gleich zwei Chapter, wie die Außenstellen genannt werden, wächst das Alumni-Netzwerk der TU Graz. Die Chapter Slowenien und Kroatien feierten im Juni in Marburg bzw. Zagreb ihre Eröffnung.

Ingo Suppan

Die Grußworte von Botschafterin Sigrid Berka in Slowenien sowie von Sonja Holoher-Ertl, Wirtschaftsdelegierte der Wirtschaftskammer Österreich in Zagreb, ergingen an die zahlreichen Gäste, die im Anschluss spannende Impulsvorträge hörten („Historische Betrachtung der österreichisch-slowenischen Partnerschaft“ bzw. „Die Internationalisierung von Hochschulen und wie Alumni davon profitieren“) und an-

regende Debatten führten. Gelegenheit, sich mit Führungspersonen der TU Graz, Karl-Franzens-Universität und FH Joanneum auszutauschen,



Ferdinand Hofer, Vorstandsvorsitzender von alumniTU-Graz 1887, Brigitta Pawlitschek, Leiterin des Chapter Slowenien, TU Graz-Vizektorin Claudia von der Linden, Ralph Zettel, Vorstandsvorsitzender von alumni UNI graz, Botschafterin Sigrid Berka und Peter Riedler, Vizektor der Karl-Franzens-Universität (v. l.) in Marburg.

gab es direkt im Anschluss bei beiden Festlichkeiten. Waren doch unter anderem die TU Graz-Vizektorinnen Claudia von der Linden und Andrea Hoffmann, Vizektor Peter Riedler (Karl-Franzens-Universität) sowie Geschäftsführer Martin Payer (FH Joanneum) in den Süden gereist, da es sich bei den beiden Chapter-Eröffnungen um eine gemeinsame Initiative der genannten Hochschulen handelt.

Das Ziel ist die Erweiterung des Netzwerks, um Kontakt mit im Ausland lebenden Absolventinnen und Absolventen sowie ehemaligen Forschenden und Lehrenden und sonstigen Interessenten zu halten. Aber auch jene Absolventinnen und Absolventen, die ihr Lebensweg ins Ausland verschlagen hat, sollen eine Anlaufstelle zur Unterstützung vorfinden. Der Alumniverein der TU Graz unterhält bereits die drei Chapter Suisse, Shanghai und Bayern. ■